

Der Kuckuck (*Cuculus canorus*) als Parasit einer Teichrohrsängerpopulation (*Acrocephalus scirpaceus*)

von O. EKELÖF

Meinem Freund Holger KUSCHERT (†) zum Gedenken

Material und Methode

In den Jahren 1974, 1976 und 1977 wurden im Rahmen des von 1968–1978 zusammen mit H. KUSCHERT betriebenen Rohrsängerprogrammes im Schilfgürtel der unteren Treene bei Friedrichstadt (54° 22'N, 09° 05'E) Siedlungsdichteuntersuchungen an Teichrohrsängern durchgeführt. Die Probefläche umfaßt den Schilfbestand von etwa 1000 Meter Flußufer. Der Vegetationsgürtel ist in dem Gebiet zwischen 6 und 28 Meter, im Mittel etwa 12 Meter breit, wobei die landseitigen Randbereiche unterschiedlich stark von Bäumen und Buschwerk eingefafßt sind. Jeweils in der Zeit von Mai bis September haben wir mit der für Fauna und Flora erforderlichen Nachsicht in 1–2wöchigem Abstand die gesamte Schilfprobefläche auf Teichrohrsängernester durchsucht. Hierbei wurden diese fortlaufend nummeriert, kartiert, das Brutgeschehen protokolliert und weiterhin verfolgt.

Ergebnisse

Von 151 im Laufe von 3 Jahren kontrollierten Teichrohrsängernestern wurden 14 vom Kuckuck parasitiert (Tab. 2). Bevorzugt parasitiert wurden solche Bruten, die sich in unmittelbarer Nähe von als "Spähplatz" benutzten Bäumen (79% aller parasitierten Nester), zumindest aber Büschen befanden, sofern die Neststandorte am Rand der Schilffläche oder an Schneisen lagen und somit für das Kückucksweibchen leicht erreichbar waren.

Die Legedaten der Kuckuckseier bewegten sich im Zeitraum zwischen dem 28.5. und 17.7., die zeitliche Verteilung ist aus Tab. 1 ersichtlich. Hierbei ist das Datum 17.7. sicher als Ausnahme zu betrachten (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980). Bedingt durch das frühe Abebben der Legefähigkeit des Kuckucks kam es im Untersuchungsgebiet neben der Parasitierung von 11 Erstbruten sowie 3 Nachgelegen nicht zur Störung von Teichrohrsänger–Zweitbruten.

Tab. 1: Legedaten aller registrierten Kuckuckseier (n=14) in Pentaden

Pentaden	Mai		Juni					Juli			
	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4
Anzahl	-	1	1	2	4	-	2	3	-	1	-

Tab. 2: Größe der Teichrohrsänger-Brutpopulation und Anzahl der parasitierten Nester

	1974	1976	1977
Teichrohrsänger-Brutpaare	39	45	40
Teichrohrsänger-Nester	45	57	49
davon parasitiert (Prozent)	4 (9%)	—	10 (20%)
erfolgreiche Kuckucksbruten	—	—	5

Eine Analyse der aus Tab. 2 ersichtlichen neun erfolglosen Parasitierungsversuche (64%) ergibt, daß in einem Fall die Wirte den Eiertausch offenbar bemerkt und daraufhin das Gelege verlassen haben. Bei einem weiteren Paar wurde ein bereits stark bebrütetes Gelege mit einem Kuckucksei bedacht, was dann wiederum der Auslöser für die Aufgabe der Brut gewesen sein dürfte. In allen übrigen sieben Fällen einer erfolglosen Parasitierung (50%) konnten zweifelsfrei negative Witterungseinflüsse als Ursache nachgewiesen werden. Dies äußerte sich in der Art, daß entweder durch starke Niederschläge das Nest völlig durchweicht und der Nestling unterkühlt und umgekommen war oder daß sich in Verbindung mit starkem Wind die Nester in ihre Bestandteile aufgelöst hatten oder der Nestinhalt während einer Windböe ausgekippt worden war. Selbst der Verlust unparasitierter Teichrohrsängerbruten, also bei nicht durch das hohe Gewicht eines heranwachsenden Jungkuckucks übermäßig strapazierten Nestern, ist von uns 12mal (8,8%) nach Unwettern belegt worden und in der oben beschriebenen Weise entstanden.

Es hielten sich im Bereich der Probefläche 1974 ein, 1976 kein und 1977 zwei legende Teichrohrsängerkuckucksweibchen auf, jeweils beurteilt nach der weibchen-individuellen Eipigmentierung. 1977 parasitierte ein Kuckucksweibchen innerhalb von 40 Tagen 7 Teichrohrsängernester. In drei Fällen betrug die Entfernung dieser Nester zueinander lediglich 10 Meter. Die Entnahme von jeweils 2–3 Rohrsängereiern durch das Kuckucksweibchen konnte 3mal nachgewiesen werden.

Diskussion

Wie die Untersuchungen zeigen, kann es saisonal zu starken Schwankungen in der Parasitierungsdichte kommen. Dies ist letztlich, legt man das hohe Legevermögen eines Kuckucksweibchens pro Jahr von 10–16 Eiern (MAKATSCH 1976) bzw. 9–22 Eiern (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980) zugrunde, lediglich in der Existenz einzelner legebereiter Kuckucksweibchen in dem Gebiet begründet.

GROEBBELS (1960) stellte bei seinen Untersuchungen eine unterschiedliche Parasitierungsdichte der Teichrohrsängerpopulationen verschiedener Seen fest; hingegen fand DIESELHORST (1955) trotz intensiver Nachsuche stets nur einzelne vom Kuckuck parasitierte Teichrohrsängernester.— Der von uns festgestellte, z.T. hohe Parasitierungsgrad (in einem Jahr 20% aller Bruten) könnte evtl. Einfluß auf die Populationsentwicklung von Teichrohrsängern haben, zumal eine Zweitbrut der Rohrsänger wegen der sehr viel längeren Aufzuchtphase des Jungkuckucks entfällt. Da es sich bei der Probestfläche um einen Flußabschnitt eines ansonsten gleich strukturierten Großbiotops handelt, könnte der oben erwähnte Parasitierungsgrad durchaus repräsentativ sein. Eine großflächigere und damit aussagekräftigere Untersuchung dazu ist praktisch leider kaum durchführbar.

Zusammenfassung

Untersuchungsergebnisse zur Siedlungsdichte von Teichrohrsänger-Kuckucken werden vorgelegt. So bewegte sich der Anteil der vom Kuckuck parasitierten Teichrohrsängernester in 3 Jahren zwischen 0 und 20 %. Auf die möglichen Auswirkungen einer stark parasitierten Rohrsängerpopulation für deren eigene Reproduktionsrate und Populationsentwicklung wird hingewiesen. Der Ausfall parasitierter Bruten durch negative Witterungseinflüsse betrug 50%, bei normal verlaufenden Bruten (ohne Parasitierung) durch diese Umstände jedoch nur 8,8%.

Schrifttum

- DIESELHORST, G. (1955): Eizahl des Kuckucks. *Vogelwelt* 76: 53–58.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 9, Akadem. Verlagsges. Wiesbaden.
- GROEBBELS, F. (1960): Weitere Beobachtungen über den Teichrohrsängerkuckuck. *Vogelwelt* 81: 123–124.
- MAKATSCH, W. (1976): *Die Eier der Vögel Europas*. Bd. 2, Neumann-Verlag, Leipzig Radebeul.

Olaf EKELÖF

Am Binnenhafen 11
2254 Friedrichstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1982-83

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Ekelöf Olaf

Artikel/Article: [Der Kuckuck \(*Cuculus canorus*\) als Parasit einer Teichrohrsängerpopulation \(*Acrocephalus scirpaceus*\) 233-235](#)